

Im hohen Norden

ein Bericht zur Chabo-Hauptsonderschau 2022



Am Wochenende des 04. bis zum 06.11.2022 fand unsere jährliche Hauptsonderschau in Wüstring, gelegen zwischen Oldenburg und Bremen, statt.

Die ursprünglich vorgesehene Lokalität stand relativ kurzfristig nicht mehr zur Verfügung, sodass die Ausstellung unserer Chabos angeschlossen an die Landesverbandschau Weser-Ems erfolgte.

Die Halle der LandTage Nord eignete sich für diesen Anlass bestens, sodass einem Gelingen des Wochenendes nichts mehr im Wege stand. Da ein Großteil der Teilnehmer am Einlieferungstag bereits eine lange Strecke per Auto zurückgelegt hatte, fand der Freitagabend wie gewohnt unspektakulär, dafür aber in gemütlichem Beisammensein seinen Ausklang.



Halle der LandTage Nord



v.l.n.r.: Martin Bauer, Mirko Malenke



Preisrichtertisch v.l.n.r.: Sabine Krüger, Marcel Schulte, Sven Böhm, Udo Ahrens



v.l.n.r.: Tim Lynsche, Hartmut Renken, Heinz-Hermann Huhs, Martin Bauer



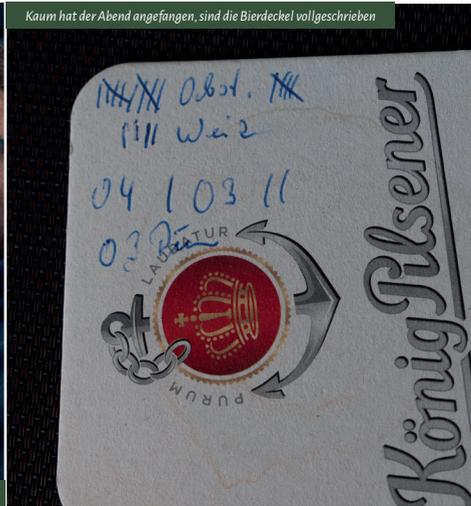
Die Gruppe Süd v.l.n.r.: Markus Wittmeier, Jörg Deceive Jung, Mathias Tischendorf, Anita Schnargl, Heike Suchanek, Peter Mezner, Gerhard Wieland



Schmerzhaftes Anbringen der „Chabo-Erkennungs-
marke“ v.l.n.r.: Mirko Malenke, Michael Schratz



v.l.n.r.: Jürgen Busse, Markus Ast, Hartmut Henschen



Kaum hat der Abend angefangen, sind die Bierdeckel vollgeschrieben



v.l.n.r.: Hartmut Renken, Andreas Stüber, Doris Ahlers, Udo Ahlers, Christian Weigel



Jana und Jule Dietrich beim Versorgen der eigenen Tiere mit Salat



Schwarz seidenfedrige Henne sg95, Züchter: Peter Meszner



Fototisch der Chabo mit Club-eigenem Foto-Hintergrund



v.l.n.r.: Udo Ahrens, Sven Pretzlaff



v.l.n.r.: Udo Ahrens, Ronny Dietrich



v.l.n.r.: Udo Ahrens, Christian Bundschuh

Nach dem Richten der rund 400 ausgestellten Chabos und der offiziellen Schaueröffnung am Samstag, stellte vor allem der Züchterabend einen Tageshöhepunkt dar. Hierbei fand in gewohnter Manier auch die Vergabe der Chabobänder (hier nur als Gutschein) und die Bekanntgabe der Deutschen Chabopreise statt. Die Auszeichnungen wurden wie folgt vergeben:



v.l.n.r.: Udo Ahrens, Sven Böhm, Jonas Henschen (ZGM Böhm/ Henschen)



v.l.n.r.: Udo Ahrens, Konrad Müller

- Gruppe 1: **Sven Pretzlaff**
(weiß)
mit 570 Punkten
- Gruppe 2: **ZG Böhm/Henschen**
(weiß mit schwarzem Schwanz)
mit 572 Punkten
- Gruppe 3: **Konrad Müller**
(schwarz-gold)
mit 574 Punkten
- Gruppe 4: **Mirko Malenke**
(silber-weizenfarbig)
mit 567 Punkten
- Gruppe 5: nicht vergeben
- Jugend: **Alois Hoppe**
(schwarz mit weißen Tupfen)
mit 567 Punkten



v.l.n.r.: Martin Bauer, Heinz-Hermann Huhs

Daneben überreichte der Präsident des Clubs, Heinz-Hermann Huhs, noch offene Kacheln aus dem letzten Jahr.



v.l.n.r.: Christian Weigel, Hartmut Renken, Matthias Marahrens, Gerd Meier, Andreas Stüber, Udo Ahrens, Heinz-Hermann Huhs



Gewinner des „Chabo-Rings“: Christian Bundschuh

Der nicht minder bedeutende Chabo-Sieger ring ehrt jährlich die besten Tiere der Schau, wobei sich eine gelockte weiße Henne mit blauem Schwanz, ausgestellt von Christian Bundschuh, mit 32 Punkten durchsetzen konnte. Auf dem zweiten Platz (24 Punkte) wurde eine weiße Henne von Sven Pretzlaff geehrt, dicht gefolgt von einem gelockten blauen Hahn der ZG Böhm/Henschen (23 Punkte).



v.l.n.r.: ZGM Böhm/ Henschen, Christian Bundschuh und Söhne, Sven Pretzlaff



Ob mit Auszeichnung in der Tasche oder nicht, dieses Wochenende bleibt allen Teilnehmern sicher noch lang positiv im Gedächtnis. Herzlichst gedankt sei an dieser Stelle noch einmal Michael Schratz und Helfern für die Einladung nach Wüstring und die liebevolle Organisation des Events.

Jule Dietrich

Chabo Hauptsonderschau in Wüstring

05. znd 06. November 2022

Die Durchführung der 42. Hauptsonderschau des Club der Chabozüchter fiel in die Verantwortung der Gruppe Nord.

Ursprünglich hatten wir den Standort Cloppenburg angepeilt, doch irgendwie haben wir mit diesem Austragungsort kein Glück. Machte uns die Pandemie in den letzten Jahren einen Strich durch die Rechnung, so konnten wir 2022 aufgrund statischer Mängel in der Halle leider keine Genehmigung für die Schau bekommen.

Dankenswerterweise konnten wir am selben Wochenende auf die in Wüstring nahegelegene Landesverbandsschau Weser-Ems ausweichen.

Die Halle der LandTage bot uns beste Bedingungen und uns wurden so einige Extrawürste ermöglicht, wie z.B. die Drei-Tage-Schau, die, wie das letztjährige Experiment zeigte, eine Präferenz für die meisten Züchtenden erfährt.

Mit 400 gemeldeten Tieren sind wir gerade mal bei der Hälfte der Meldezahl der HSS 2018 angekommen, die auch im Norden stattfand. Die Pandemie und die inzwischen endemische Situation um die Vogelgrippe, haben uns nicht unbeeindruckt zurückgelassen.





0,2 weiß (v97 CB und v97) Sven Pretzlaff,
Fotos: U. A.

Den Anfang machten wie immer die **Weißsen**. Fünf Zuchten stellten sich der Konkurrenz mit 7,17 Normalfiedrigen.

Die sieben Hähne konnten ein gutes Niveau zeigen, wenn auch keine absolute Spitze dabei war. Es ist weiterhin an der Rückenlinie zu arbeiten, die ein wenig fließender zu wünschen ist. Farblich wurde durchgängig eine schöne weiße Mantelfarbe festgestellt und auch die Köpfe konnten gefallen.

Bei den 17 Hennen sah es in der Breite ähnlich aus, aber in der Spitze konnten zwei Hennen von Sven Pretzlaff sehr überzeugen und erreichten v 97, trotz etwas unterschiedlichen Typs.

Hier waren durchaus noch weitere Hennen im Gedächtnis geblieben, die aufgrund ihrer Jugend noch nicht über 95 P. kommen konnten, aber großes Potential nachwiesen.

Einige Hennen hatte Probleme, die Zwergenhaftigkeit der Chabo beizubehalten.

Gelockte in weiß waren leider nicht da.

Schade – hier waren in der Vergangenheit tolle Tiere vertreten.

Die 1,3 in seidenfiedrig konnten nur bedingt gefallen. Der Hahn erreichte als Einziger 93 Punkte, die Hennen blieben aufgrund eines Ausschlussfehlers und grüner Läufe darunter. (U.A.)

Die Kollektion 6,9 **schwarz mit rotem Kamm** und Gesicht konnte gefallen. Gedrungene und tiefstehende Körper konnten zumeist bestätigt werden. Auch der Schwanzaufbau in beiden Geschlechtern konnte positiv erwähnt werden. Teilweise hätten die Hähne noch mehr Brustfülle haben können. Den Hennen fehlte es teilweise an den rassetypischen großen Kopfanhängen. Hennen mit Emaille sowie schlechter Handschwingenstruktur konnten kein sg mehr erhalten. Wünsche wurden im Bereich der Gefiederreife, Grünglanz und Ohrlappenröte formuliert (hv 96 auf 1,0 und v 97 auf 0,1 für Ronny Dietrich). (M.S.)

Die Kollektion (2,8) der **Dunkelgesichtigen** konnte mit breiten Körpern sowie tiefem Stand und großen Kopfanhängen überzeugen. Auch die Schwanzlänge war durchweg zufriedenstellend. Hier lagen die Wünsche in satterer Ohrlappenfarbe sowie lackreicherem Gefieder, Körperbreite Gefiederreife sowie intensiverer Gesichtspigmentierung. Hennen mit zu heller Augenfarbe sowie Emaille konnten keine hohen Punkte erhalten. Zwei schöne Hennen in gelockt schlossen sich an (hv 96 für Hartmut Henschen). (M.S.)



0,1 schwarz mit rotem Kamm und Gesicht (v97CB)
Ronny Dietrich, Foto: J. H.

Folgende Doppelseite: 0,2 schwarz mit dunklem Kamm und Gesicht (sg95 und hv96) Hartmut Henschen, Foto: J. H.





Eine kleine Kollektion in schokoladenbraun in der noch Potenzial versteckt ist. Hier wünsche ich der attraktiven Farbe eine noch breitere Züchterschaft um eine festere Basis aufzustellen. (M.S.)

Die leider einzige gezeigte 0,1 in **perlgrau** wusste mit einem schönen tiefstehenden und breiten Körper zu überzeugen. Bei etwas ausgereifteren Kopfpunkten und einem glatteren Gefieder wären hier auch mehr als die erreichten 94 Punkte möglich gewesen. Die ausbleibende Vielfalt ließ erahnen, dass hier neben den gewohnt schönen Vertreterinnen von unserem Zuchtfreund Hartmut Renken die Tiere der ZGM aus Langenberg leider nicht vertreten waren.



0,1 schokoladenbraun - seidenfiederig (hv96fk)
Hartmut Renken, Foto: J. H.

Die **seidenfiedrige** Variante der **perlgrauen** schien mit 2,2 gemeldeten Chabo deutlich besser als die glatte Variante vertreten zu sein. Im Käfig des ersten 1,0 befand sich jedoch eine wunderschöne Altheime in schokoladenbraun seidenfiederig, die ebenfalls vom Zuchtfreund Hartmut Renken stammte und mit ausgereifterem Halsgefieder noch einen Punkt mehr als die vergebenen 96 Punkte hätte erreichen können. Auch im zweiten Käfig befand sich kein 1,0 sondern eine von nun 3 Hennen. Die farblich und von der Federstruktur beste Henne mit einer tollen Seidenfeder und hohem breiten Schwanzaufbau zeigte leider eine Drehfeder in der linken Handschwinge und fiel somit raus. Eine weitere hochfeine Vertreterin im Typ und mit ausdruckstarkem Gesamteindruck war insgesamt leider schon recht hell in der Grundfarbe.

Bei der dritten Vertreterin war die Seidenfeder leider schon recht stark reduziert in ihrer Struktur. (S.B.)

2,0 blau – gelockt (hv96 und v97CB) ZGM Böhm/Henschen,
Foto J. H.

Der **blaue** Farbschlag durch 1,5 von zwei Züchtern vertreten. Zu erkennen waren zwei Zuchten mit unterschiedlichen Präferenzen in der Farbgebung, was helleres oder dunkleres Blau betrifft. Eine Geschmacksfrage und so auch im Rahmen des Standards. Wie gewöhnt sahen wir feine, wenn auch etwas wuchtige Typen. Zwei wunderbare Hähne vertraten den Farbschlag in gelockt. An beiden gab es nichts bis gar nichts auszusetzen und so erreichten sie hv 96 und v 97 (ZG Böhm/Henschen).

Mit 2,6 waren die Blauen in seidenfiedrig sehr stark vertreten; quantitativ und qualitativ. Fast durchgängig zeigte die Kollektion üppiges Seidengfieder und eüberzeugten besonders durch tiefen Stand und breite und meist auch kleine Typen. Farblich wirkt ein helleres Blau hier attraktiver, da besonders die Hähne auf der haarartigen Feder etwas dunkel wirken (hv 96 auf eine 0,1 von Hartmut Renken). (U.A.)



0,1 blau (sg95) Ronny Dietrich, Foto: U. A.





1,0 schwarz mit weißen Tupfen - gelockt (hv96)
Heinz-Hermann Huhs, Foto: J.H.

In **gesperbert** ging leider nur eine Henne an den Start. Sie war etwas über ihren Schönheitszeit. (S.K.)

Vielleicht vorab ein paar allgemeine Bemerkungen: Herzlichen Dank an alle, die sich darum gekümmert haben, dass diese HSS doch noch stattfinden konnte. Dabei sind einige Unzulänglichkeiten zustande gekommen, die ärgerlich waren aber unter diesen Umständen manchmal auch nicht zu verhindern sind. Die lichtdurchflutete Halle und der perfekte Aufbau in Wüstring entschädigten dafür. Was uns Preisrichtern den Job allerdings sehr schwer machte, war die Tatsache, dass wir die meiste

Zeit mitten im Besuchsverkehr arbeiten mussten. Wir waren sicher für die meisten Besucher eine echte Attraktion, für den Austausch untereinander und vor allem den ruhigen Vergleich der Tiere war dies doch sehr störend.

Der größte Teil meines Bewertungsauftrages waren die glatten **Butschi**. Sie sind insgesamt auf einem hohen Zuchtstand angekommen. Eine satte schwarze Grundfarbe und ein voller Tupfen, der für ein gleichmäßiges Zeichnungsbild sorgt, sind mittlerweile die Regel. Auch waren kurze, kräftige Läufe nahezu allen Tieren zu eigen. 13 Hähne machten den Auftakt. Bis auf ganz wenige Ausnahmen gab es wirklich sehr ansprechende Kopfpunkte, kräftige, gut geperlte Kämme mit wenigen kräftigen Zacken und einer nicht fliehenden Fahne waren zu sehen. 3 x 95 und einmal 96 (ZG Böhm/Henschen) waren die Noten für die besten Tiere. Hier fehlten Nuancen, um noch weiter nach vorn zu kommen. Einmal ein etwas überproportional langer Kehllappen, noch etwas fehlende Schwanz-eindeckung, oder aber eine stark angehobene Brust, die etwas über das im Standard formulierte Ziel hinausgeht. Für ein schönes Profil der Hähne ist auch ein fließender Übergang in die Schwanzpartie wichtig, auch an dieser Stelle gab es den einen oder anderen Wunsch. Kein sg mehr erreichten Tiere mit dünnen und/oder blassen Läufen, fehlenden Zeichnungsanlagen, sehr unfertige Tiere oder Hähne mit Mängeln vor allem an der Kammfahne.

Die 30 Hennen machten ebenfalls allgemein einen sehr zufriedenstellenden Gesamteindruck mit wenig echten Ausfällen. Was allerdings auffiel, war, dass sehr vielen Tieren die notwendige Blüte fehlte, um ganz nach vorn zu kommen. Einige hatten auch noch deutlich zu kleine Kämmen oder im Gegenteil: Sie waren schon über den Punkt und waren schon etwas welk. Eine Problemzone stellt immer noch der Halsbehang dar: Bei nicht ganz so stark gezeichneten Tieren wird er schon mal scheinbar ganz schwarz und bildet einen Ring. Bei stark gezeichneten Tieren sind dann auch schon mal etliche ganz weiße Federn dabei, die für flächiges Weiß sorgen. Hier ist der Züchter bei der Schauvorbereitung gefordert. Diese sollten geputzt werden. Auffällig war auch, dass doch einige Tiere mit sehr blassen Läufen dabei waren. Bei diesem Zuchtstand sind richtig gelbe Läufe unabdingbar. Damit ein Chabo in seiner Form gut zu bewerten ist, muss er sich ruhig im Käfig zeigen. Auch das war nicht bei allen Tieren gegeben, so dass manchmal die gewünschte Vollrumpfigkeit einfach nicht auszumachen war. Wenn ein Tier locker steht, sieht das oft schon anders aus. Ein Makel, der sich auch bei den Butschi eingeschlichen hat, sind aufgehellte Ohrklappen. Das führte schon bei einigen Tieren zu 91 Punkten. Ganz wichtig ist für eine Chabohenne neben der breiten vollen Brust auch eine kurze, gut fließende Rückenlinie, die in den Schanz ausläuft, welcher den Kopf schon etwas überragen sollte. Auch an dieser Stelle gab es Gründe zum Abstufen: Vor



0,1 schwarz mit weißen Tupfen (hv96) Alois Hoppe,
Foto: U. A.

allem Tiere mit zu langen Rücken konnten kein sg mehr erreichen. Ebenfalls wichtig ist auch eine konstante Schwanzhaltung. Dies belegte einmal mehr eine wirklich schöne Henne, die teilweise in bester Pose stand, im nächsten Moment den Schwanz aber um 90 Grad abwinkelt. Da ist leider nicht mal mehr ein g zu vergeben. Es waren aber auch wirklich viele Tiere mit nur kleinen Wünschen im Käfig. Leider konnte ich kein v vergeben, dafür aber 6 x 95 und zweimal 96 (Seidl und Hoppe). (N.N.)



1,0 schwarz mit weißen Tupfen (hv96)
ZGM Böhml/Henschen, Foto: J. H.

3,4 **Butschi in gelockt** waren gemeldet. Eine Sirohenne hatte sich dazwischen geschlichen. Durchweg war festzustellen, dass chabotypische Figuren klar auszumachen waren. Auch stimmten Kämmе und feste Lockenfedern bei auch noch ordentlichem Schwanzaufbau. Wünsche gab es vor allem nach besserer Lauffarbe, ausgeglichener Farbverteilung und bei den Hennen nach deutlich mehr Blüte. Kein sg mehr erreichen konnten Tiere mit stark aufgehüllten Ohrflappen. Das beste Tier (1,0) bei den Gelockten stellte Huhs mit hv96. Letzter Wunsch war hier der nach einer gleichmäßiger verteilten Zeichnung. (N.N.)



0,1 perlgrau mit weißen Tupfen (v97)
ZGM Böhml/Henschen, Foto: J. H.

Die **perlgrau mit weißen Tupfen** zeigten wieder tolle typvolle Tiere, mit sehr guten Formanlagen. Eine Henne überragte alle anderen und erhielt mit V 97 die Höchstnote (ZGM Böhml/Henschen). Ein Hahn und 2 Hennen überzeugten mit kleinen Wünschen in Gefiederglätte und/oder Blüte. Dem heißen Sommer geschuldet waren noch nicht alle Tiere im Schwanz-, Sattel- und Halsgefieder fertig. Erfreulicherweise gab es keinerlei Beanstandungen bei den Kämmen, was darauf schließen lässt, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind. Lediglich ein paar Tiere mit Emaille in den Ohrflappen mussten herabgestuft werden. Leider auch eine Henne bei den Gelockten, die andere überzeugte jedoch durch eine tolle Form. S.K.)

Von den 18 gemeldeten Hähnen in **weiß mit schwarzem Schwanz** standen 15 Vertreter in der Konkurrenz. Ein Käfig blieb leer und 2x präsentierte sich mir ein Chabo als falsche Klasse. Wie auch schon in den Vorjahren überzeugten die gezeigten Siro-Hähne vom Typ mit tiefem Stand, breiter Front und gedrungenem Körper. Bei vier Tieren reichte es nicht zu einer sg-Note. Abstehende Kammfahne, nur ein Schwert und beuliger Vorkamm waren dabei die unübersehbaren Mängel. Wünsche wie Übergang gefüllter, Abschluss fertiger, Kammlatt stabiler

oder Schwerter durchgefärbter stuften die sg-Noten ab. Allgemein hat sich in den letzten Jahren die Schwanzhöhe der Hähne positiv entwickelt. Hier gilt es jetzt die Stabilität zu erhalten. Das leichte seitliche Kippen muss verhindert werden.

In dieser Konkurrenz stellte die ZG Böhm/Henschen mit hv96 und v97 zwei ganz typische Ras-severtreter mit exzellenten Merkmalen.

1,0 weiß mit schwarzem Schwanz (v97CB) ZGM Böhm Henschen, Foto: J. H.





0,1 weiß mit schwarzem Schwanz (g92) Magnus Dreyer,
Foto: U. A.

40 Hennen (ein Leerkäfig) waren zu bewerten. Mit 27 Noten im sg-Bereich und höher spiegelte sich auch hier der momentan sehr gute Zuchtstand wider. Eine 0,1 mit verschiedenen Augenfarben fiel ganz aus den Punkten. Dreimal vergab ich keine Bewertungsnote, weil die Tiere noch zu jung für diesen Schönheits-Wettbewerb waren.

Ansonsten wurden mir sehr typvolle Hennen mit voller und runder Brust, tief im Stand und dicken Läufen vorgestellt, Es gab kaum Wünsche in der geforderten Rückenlinie. Überrascht hat mich die durchweg sehr gute weiße Farbe der 0,1. Wenige Tiere mit leicht gelbem Anflug, alle noch

im Wunschbereich. Mängel wie Wickelkamm, unkorrekte Lage der oberen Schwanzdeckfeder oder zu kleine Kämmen führten zu den unteren Noten. Auch der Hinweis auf raues Gefieder führte zur Abstufung in die g-Note. Die Kopfpunkte sollten beachtet werden. Kammzacken oder Kammschnitt gleichmäßiger, Kamm ausgeprägter, also größer, waren da meine Hinweise bzw. Wünsche. Fertiger im Abschluss, Halsfeder ausgereifter und im Gesicht roter sind typische Wünsche zu einer so frühen Ausstellung und machten auch hier die kleinen Unterschiede in den Noten.

Die beiden mit hv96 bewerteten Hennen in Nr. 198 und in 206 zeigten schon eine hohe Qualität. Ohne den kleinsten Wunsch die 0,1 in Nr.217 - ein Hingucker- v97 vom Aussteller Martin Bauer. (H.-H.H.)

Zu Anfang wurden mir die 4,6 Gelockten der Farbe Weiß mit schwarzem Schwanz zugeteilt. Bis auf zwei Hähne alle im sg Bereich. Fein in der breiten und gelockten Feder, sowie die tiefgestellten Typen waren die Vorzüge. Mehr Gesichtsbilute und fertiger im Federwerk waren die Wünsche. Prima der herausgestellte Hahn 96 Punkte von Magnus Dreyer.

Die zwei seidenfedrigen Hennen mussten wegen der Lauffarbe und Unfertigkeit mit 90 und 92 Punkte sich zufriedengeben. (A.L.)

1,6 gemeldeten Glatten in Weiß mit blauem Schwanz konnten gefallen. Prima Typen und feine Köpfe sowie Kämmen konnte man sehen. Ich wünschte mir mehr, ein sauberes silberweiß in den weißen Federn.



0,1 weiß mit blauem Schwanz (hv96) Christian Bundschuh
Foto: U. A.

Unter den 1,1 ausgestellten Gelockten war eine alles überragende Henne, die mit V 97 Chaboband herausgestellt wurde. Diese Henne wurde im Nachhinein als bestes Tier mit dem „Chaboring“ gekürt
Herzlichen Glückwunsch an Christian Bundschuh. (A.L.)

Leider war die Meldung bei den **Gelben mit schwarzem Schwanz** mit nur 9 glatten, 4 gelockten und 4 seidenfiedrigen erneut nicht auf den Meldezahlen der vergangenen Jahre. Dabei präsentierten die Züchter sehr schöne Formtiere mit größtenteils sattem und gleichmäßigem Gelb. Bei 7 Hennen 1 x V und 1 x hv zeigt die schöne Qualität der Tiere.

Auch die Gelockten zeigten mit 4 Tieren im sg Bereich, dass die Basis gut vorhanden ist und die Wünsche in der Form bei richtiger Zuchtstamm Zusammenstellung aufgehoben werden können. Das gilt auch für die Seidenfiedrigen, bei denen besonders eine Henne der ZGM Stahmann hervorstach und mit 96 Punkten belohnt wurde. (S.K.)



0,1 gelb mit schwarzem Schwanz – seidenfiedrig (hv96)
ZGM Stahmann, Foto: J. H.



0,1 schwarz-gold (hv96) Konrad Müller, Foto: U. A.

Mit sehr schönen Formen und Größen zeigten sich 10 Chabo in **Gelb mit blauem Schwanz** in allen 3 Gefiederstrukturen. Zwar wurden hier keine Höchstnoten vergeben, aber mit 7 x sg zeigt sich auch hier die gute Basis. Kleinere Wünsche in noch runderen Formen oder der Farbe lassen sich züchterisch schnell verbessern. Sowohl bei den gelben mit schwarzem Schwanz als auch bei denen mit blauem Schwanz wurden keine groben Kammfehler bemerkt. Hier sind wir in Größe und Stabilität perfekt aufgestellt. (S.K.)

In Schwarzsilber waren leider nur 1,1 gemeldet, die sicher nicht den aktuellen Zuchtstand widerspiegeln konnten. Ihnen fehlte es noch an Reife in Körper und Kopfpunkten. Man kann nur hoffen, dass dieser spezielle Chabofarbenschlag auch langfristig seine Liebhaber behält und wir in Zukunft wieder mehr Tiere auf der HSS sehen werden. (N.N.)

Es folgten 4,8 glatte in der Farbe **schwarz-gold**. Alleiniger Aussteller der Altmeister Konrad Müller.

Eine überragende Kollektion mit bestechenden Formen waren zu bewerten. Typisch auch die Kämmen mit breit angesetzten Zacken. Was mir auffiel, dass bei Einigen ein Ansatz zur Brustfederteilung zu erkennen war. Das sollte man bei der Zusammenstellung der Zuchtstämme beachten. Einmal V 97 mit Chaboband, und zweimal 96 Punkte war der Lohn für diesen Aussteller. (A.L.)



0,1 goldhalsig – seidenfederig (hv96) Sven Pretzlaff, Foto: J. H.

Mit den beiden gezeigten 0,2 in goldhalsig wäre diesem farblich sehr ansprechenden Farbenschlag doch noch ein wenig mehr Bandbreite an Züchtern zu wünschen.

Beide Hennen zeigten sehr gute Ansätze und landeten im mittleren bis hohen sg-Bereich. Besonders reizend stellt sich bei dieser Wildfarbe die tolle Lachsbrust dar. Das fein gerieselte Mantelgefieder und dessen auffällige Nerv-Zeichnung setzen einen weiteren ansprechenden Akzent. Eine 0,1 deutete leider einen leicht aufgehellten Rand im Mantelgefieder (Flittersaum) an. (S.B.)

Der einzige 1,0 in goldhalsig gelockt, ebenfalls von unserem Zuchtfreund Peter Meszner aus Bayern, kam ebenfalls mit einem breiten ansprechenden Körper und sehr ansprechender

Farbe sowie Zeichnung daher. Leider kaschierte selbst die schöne Lockung seinen doch arg hohen Stand nicht ausreichend, sodass er mit dem nicht ganz ausgereiften Gefieder leider kein sg erreichen konnte. (S.B.)

Hinter dem gelockten Hahn folgten zwei Vertreterinnen der bislang noch nicht gezeigten Variante in seidenfederig. Beide bestachen mit sehr ansprechenden Chabo-Typen und voller Blüte. Sogar die Farbe beziehungsweise die Zeichnung kam auf der Seidenfeder unerwartet schön zur Geltung. Bei entsprechender Gefiederreife wäre die mit „g“ bewertete Henne der hv-Henne durchaus ebenbürtig gewesen. Beide Tiere stammen aus der Zucht von Sven Pretzlaff. (S.B.)



Ein hochfeiner Vertreter präsentierte die männliche Fraktion des silbernen Pendants – den **Silberhalsigen**. Mit ausgereifterem Gefieder wäre hier die Höchstnote möglich gewesen. Der 1,0 von der ZGM Stahmann bestach mit reinen silberweißen Behängen, einer ansprechenden Schaftstrichzeichnung sowie mit einer vollen schwarzen Brust.

Die 0,3 dieses seltenen Farbschlags präsentierten sich ebenfalls anständig. Auch hier wären bei ausgereifteren Kopfpunkten sowie Gefieder hohe Noten im sg-Bereich möglich gewesen. Die beiden, wie gemeldet, glatten Hennen hätten noch eine Idee kürzer im Rücken sein können. Auch bei der silbernen Variante war bei einer Vertreterin ein Ansatz vom Fittersaum zu erkennen. Die gelockte Henne konnte aufgrund von stark unfertigen Steuerfedern leider kein sg mehr erreichen. (S.B.)

Die größte Kollektion in meinem Auftrag war auch qualitativ die stärkste. Hier wurden tiefstehende Tiere mit enormer Körperbreite sowie gewünschter Schwanzlänge zur Schau gestellt. Auch die Kopfanhänge in beiden Geschlechtern konnten überzeugen. Farblich war es eine sehr ausgeglichene Kollektion, hier gab es nur wenig Wünsche. Bei den Hähnen wurde teilweise eine hellere Halsfarbe gewünscht. Die Hennen waren in ihrer Mantelfarbe sehr ausgeglichen. Hier könnte die Halsfarbe vereinzelt intensiver sein. Hennen mit zu dunkler Halszeichnung und zu kleinen Kopfanhängen konnten keine hohen Punkte erhalten (v 97 für Mirko Malenke auf 1,0 und hv 96 für Christian Weigel auf 0,1). (M.S.)

Neben den 7,15 gemeldeten Tieren des erfreulicherweise wieder einmal stark vertretenen Farbschlags **porzellanfarbig** in der langen Reihe, standen etwas separiert noch einmal 6,6 Tiere eines Züchters, dessen Meldung zunächst auf dem Postweg verloren gegangen war.

Viele Tiere deuteten die gestiegene Qualität der letzten Jahre an, bei einigen fehlte leider der letzte Schliff bei der Pflege zur Schauvorbereitung.

Einige Tiere zeigten leider recht starke Beschädigungen in den Steuerfedern oder kamen recht unfertig mit ziemlich kleinen Köpfen daher. Sowohl bei den Hähnen als auch bei den Hennen zeigten viele Tiere einen schönen Chabo-Typ mit tiefem Stand. Vor allem die gezeigten Alttiere bestachen mit breiten Körpern und mit voller Unterlinie.

Neben Wünschen in der Grundfarbe, dem Tupfen und der Perle welche das interessante Farbspiel, der Porzellanfarbigen ausmachen, gab es zum Teil jedoch auch noch Wünsche nach deutlich mehr Körperbreite und -tiefe sowie mehr Höhe im Abschluss.

Die 0,1 im Käfig Nr. 329 von der ZGM Stahmann setzte hier die Latte auf und erreichte mit einem kleinen Wunsche in der Grundfarbe hv 96. (S.B.)



0,1 gelb mit weißen Tupfen (sg95) Hartmut Renken,
Foto: J. H.

Hinter den Glatten folgte ein 1,0 in **goldporzellanfarbig gelockt**. Seinem vielversprechenden ersten Eindruck konnte der Vertreter aufgrund seiner schwachen Handschwingenstruktur leider nicht gerecht werden. Bei ausgereifterem Gefieder wäre hier sicherlich einiges möglich gewesen. So reichte es leider nicht für den sg-Bereich. (S.B.)

Die ausgestellten 2,2 in **gelb mit weißen Tupfen gelockt** kamen leider nur teilweise mit gewohnt schönen tiefgestellten Typen daher. So vielen diesbezüglich leider bereits 1,1 aus dem sg-Bereich. Die doch variable Grundfarbe stellt die Schwierigkeit dieses Farbenschlags oder dessen Verwandtschaft zu der roten Variante gut dar.

Im Gefieder reifer zeigte sich die 0,2 glatten **Gelben mit weißen Tupfen**. Bei kleineren Wünschen in der Grundfarbe, etwas markanterer Tupfung, tieferem Stand und nicht mehr Kammzacken erreichten die 0,1 von Hartmut Renken 94 und 95 Punkte. (S.B.)



0,1 Okina Chabo – weiß – seidenfedrig (hv96)
Hartmut Henschen, Foto: J. H.

Hier konnten die zunächst auch sehr vielversprechend erscheinenden 1,1 in **rot mit weißen Tupfen gelockt** leider nicht mithalten. Mit toller Lockung, satter roter Grundfarbe sowie gleichmäßiger Tüpfung war bei ihnen, wie die meisten Vertreter in gelb, aufgrund von lückenhafter Beschwingung leider kein „sg“ zu erreichen. (S.B.)

Okina-Chabo wurden mir als Züchter Belgi-scher Bartzwergzüchter zugeteilt.

6,13 waren zu bewerten. Es war zu erkennen, dass es zwei Zuchtrichtungen gab. Die einen hatten das typische silberweiß. Diese waren im Körper kurz, wie man es wünscht. Aber in der Körperhaltung standen sie leider aufgerichtet

wie ein Antwerpener Bartzwerg. Vielleicht durch frühere Einkreuzung dieser Rasse? Die anderen zeigten den gewünschten tiefen Stand, waren aber im Rücken lang und eckig und in den Federn nicht so schön silberweiß. Im Bartvolumen waren sie für Okina ausreichend, obwohl auch da noch Luft nach oben ist. Nach Absprache mit dem Obmann wurde eine seidenfedrige Henne von Hartmut Henschen, die den richtigen Stand und Typ hatte, mit 96 Punkte herausgestellt. (A.L.)



0,1 Maruha Chabo (hv96) Andreas Stüber, Foto: J. H.

Zum Abschluss meines Bewertungsauftrages, 4,3 Maruha-Chabo in schwarz mit weißen Tupfen. Diese rundfiedrige Rasse ist nur selten zu sehen auf unseren Schauen. Auch hier nur der alleinige Aussteller Andreas Stüber. Mit viel Fingerspitzengefühl muss man da vorgehen. Zum einen müsste die Schwanzdeckfeder beim Hahn kürzer sein. Was sicher durch Kreuzungen mit normalen Chabos schwer umzusetzen ist. Bei den Hennen ist die Schwierigkeit die Steuerfedern parallel zu züchten. Hier wünscht man mehr Liebhaber, die sich dieser Aufgabe annehmen. Die gezeigten Tiere hatten prima Typen und auch eine schöne Federtupfung. Einmal 96, 1x 95, und 3x94 Punkte zeugten von einem derzeitigen Zuchtstand der auch noch Luft nach oben hat.

Das Bewerten in der der lichtdurchfluteten- und geräumigen Halle mit den PR-Kollegen, hat mir sehr gut gefallen Dennoch muss ich eines anmerken: Wenn man mit seinen Tieren in der Bundesliga ausstellt, sollte man diese doch herausputzen, um zu punkten. Leider waren auch Tiere dabei, deren Kamm und Gesicht kein Öl gesehen haben. Da ist das Standgeld doch eigentlich zu schade dafür. (A.L.)

AOC-Klasse

1,3 präsentierten die attraktive blau-Variation der silberweizenfarbigen, die **blau-silberweizenfarbigen**. Alle vier zeigten sich mit tollem tiefem Stand, kurzem Körper und einer sehr ansprechenden Weizenfarbe. 1,2 waren leider noch nicht ausgereift im Gefieder und den Kopfpunkten. Der Junghahn konnte aufgrund einer Einkerbung im Kamm leider kein „sg“ mehr erreichen. Die 0,1 im Käfig 379 von Udo Ahrens verpasste mit einem kleinen Wunsch nach etwas festerem Nackengefieder nur knapp die Höchstnote (hv 96). (S.B.)

Die in der AOC-Klasse nun schon über Jahre etablierten **rotgesattelten** Chabo wurden durch 3,2 vertreten. Der farblich ansprechendste Hahn mit klarem Weiß fiel leider aufgrund seines schwächigen Gesamteindrucks aus dem sg-Bereich. Auch dem Althahn fehlte es etwas an Standtiefe. Der zweite Junghahn zeigte sich leider noch etwas unreif im Gefieder. Mit etwas mehr Brusttiefe wäre hier eine höhere sg-Note möglich gewesen.

Figürlich ansprechend präsentierten sich die 0,2, wengleich die Hennen farblich etwas unterschiedlich daher kamen. Während sich die Althenne von der Zeichnung typisch rotgesattelt, mit zusagender Lachsbrust zeigte, wirkte die Junghenne klarer und reiner in der weißen Grundfarbe. Leider befand sich die Althenne zum Zeitpunkt der Bewertung stark in der Mauser sodass auch die fehlende Blüte eine mögliche hohe sg-Note nicht zuließ. (S.B.)

In der AOC-Klasse war mir noch ein Hahn in **Blausilber** zugeteilt, dem noch etwas Frontbreite fehlte und der ein wenig Brustsäumung zeigte. Dennoch konnte auch dieser demonstrieren, dass hier ein hochattraktiver Farbenschlag auf dem Weg ist. Hoffentlich wird er zur Anerkennung gebracht. (N.N.)



1,0 blau-silber (sg94) Peter Meszner, Foto: J. H.



1, 0 splash (sg95) ZGM Böhm/Henschen, Foto: J. H.

Die 3 **Splashfarbigen** in der AOC-Klasse übertrugen mit ihren Formen und dem tollen Farbzusammenspiel. Eine in der Form, Größe und den Kopfpunkten vorzügliche Henne wies leider mit grünen Läufen die falsche Lauffarbe auf. (S.K.)

Sven Böhm (S.B.), Heinz-Hermann Huhs (H.-H.H.), Sabine Krüger (S.K.), Anton Lütkehellweg (A.L.), Norbert Niedernostheide (N.N.), Marcel Schulte (M.S.), Udo Ahrens (U.A.)

Fotos: Udo Ahrens (U. A.), Jonas Henschen (J. H.)

0, 1 splash mit dunklem Kamm und Gesicht (u o) Hartmut Henschen, Foto: J. H.

